



»SOUND & VISION« im Jugendhaus mit Michael W., Wolfgang »Boba« Frerichs und Frank Borchert.

Klänge, Augen-Blicke und Visionen

Avantgardistische Vorführung am Samstag im Calwer Jugendhaus

Calw. »Sound & Vision«, Klänge, Augen-Blicke und Visionen: ein in jeder Hinsicht außergewöhnliches Kunstereignis findet am kommenden Samstag, 13. April, ab 20.30 Uhr im Jugendhaus Calw statt. »Musik wird zur visuellen Kunst und Kunst wird zur visuellen Musik«, so die Leitidee der avantgardistischen Performance, die der Nagolder Maler und Musiker Wolfgang »Boba« Frerichs zusammen mit Musikern, Künstlerinnen und Künstlern der Region inszenieren wird. Viel Musik, Action-Painting, Dancing-Shows, eine Video-Großleinwand-Exhibition sowie weitere creative Elemente werden miteinander in Wechselwirkung treten und so zu einem Multimedia-Ereignis im wahrsten Wortsinn.

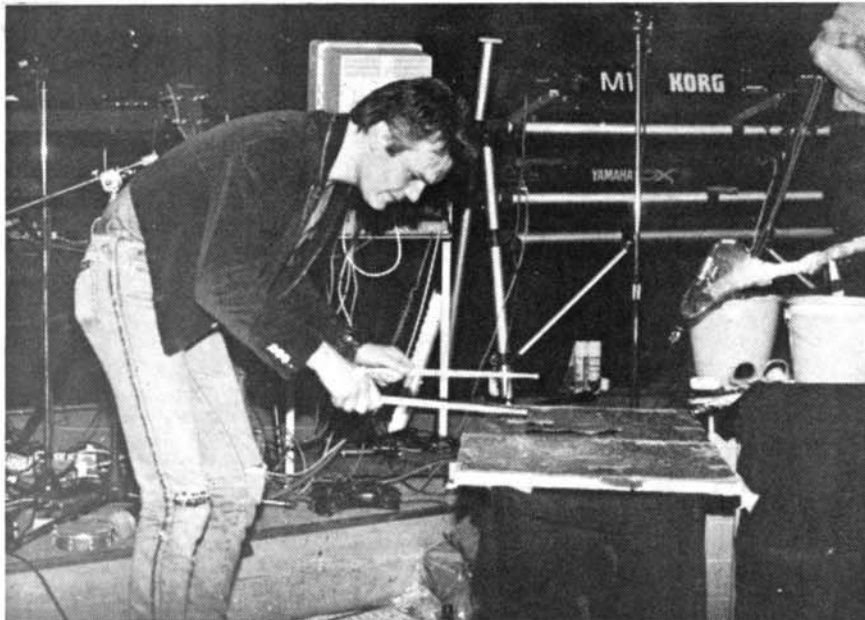
Wolfgang »Boba« Frerichs, Initiator der nicht alltäglichen Veranstaltung, ist in der

Region und insbesondere in Calw bereits früher mit musikalischen und künstlerischen Aktivitäten an die Öffentlichkeit getreten. Neben Ausstellungen in Karlsruhe und Nagold waren einige seiner Werke erst kürzlich in der Kreissparkasse Calw im Rahmen der Ausstellung der Interessengemeinschaft »Künstler im Kreis Calw« zu sehen. Musikalisch von sich reden machte er zuletzt als Bassist und Sänger der Formation »Rassimn' Tass«, ein Projekt Calwer Musiker, das vor gut zwei Jahren für Furore sorgte.

»Boba« wird am Samstagabend mit Ausschnitten aus der ganzen Bandbreite seines künstlerischen und musikalischen Schaffens in Aktion treten. Einer Schaufensterpuppe nicht unähnlich sind die Darbietungen von »Cinderella«, Schwester des

Künstlers und »Living Doll«. Ihre verblüffend-faszinierende Dancing-Show mit der Gruppe »Living Dolls« aus Oldenburg war unter anderem bereits bei RTL zu erleben.

In musikalisch vielfältiger Weise wirken zwei Calwer Musiker, beide ehemals auch bei »Rassimn' Tass« aktiv, am Gesamtwerk mit: Frank Borchert, der durch Filmmusik-Kompositionen aufhorchen ließ mit Keyboards, Video, Show, Texte und Programming, sowie ebenfalls mit Programming, Keyboards, Show plus Vocals Michael W. Zu weiteren Aktivitäten im Rahmen der Performance haben sich bereits Gäste angekündigt, so Rolo und Andreas Hiller. Ein Teil des Erlöses der öffentlichen Veranstaltung, zu der zahlreiche Gäste der Kunst- und Musikszene erwartet werden, kommt der Aids-Hilfe zugute.



MALEN, daß die Fetzen fliegen: Wolfgang »Boba« Frerichs führte im Jugendhaus seine »drum painting«-Technik vor: mit einem rasanten Trommelwirbel verteilt er die Farbe auf der liegenden Leinwand.
Foto: ddi

Beim Trommelsolo fliegen die Farbkleckse

Kunst- und Musikspektakel im Jugendhaus: Computerschlagzeug und Synthesizersound

Calw. Ein außergewöhnliches musikalisches und visuelles Spektakel hatte im Calwer Jugendhaus Premiere: »Sound & Vision« nannte sich die Performance, die eine Verbindung Hör- und Seherlebnis, von elektronisch eingespieltem Computersound und »handmade live music«, von spontaner Bühnenshow und mechanisch-roboterhafter Tanzdarbietung anstrebte.

»Musik wird zur visuellen Kunst, und Kunst wird zur visuellen Musik« lautete auch die Leitidee der zweistündigen Veranstaltung. »Ansonsten aber haben wir keine feste Richtung. Heute abend wird alles geboten werden und jeder kann selbst entscheiden, was ihn davon am meisten anspricht«, so Wolfgang »Boba« Frerichs, Initiator des nicht alltäglichen Happenings und ehemaliger Sänger und Bassist der Calwer Formation »Rassim' Tass«. Aus dieser Band stammen auch Frank Borchert (Keyboard, Vocals) und Michael W. (Keyboard, Vocals), die mit ihm zusammen den Abend vorbereiteten. Ein Vierteljahr Vorarbeit mußte schon geleistet werden, um das Soundprogramm des Computers mit den notwendigen Daten zu füttern, um das Begleitbuch mit »Boba«-Texten und -Bildgedichten zusammenzustellen, um das technisch hochstehende Equipment zu besorgen, um die Gastmusiker einzuladen und und und ... Schließlich wurde noch

ein Videofilm gedreht, der eine Wanderung durch die Werke des Malers »Boba« Frerichs war und während der Veranstaltung auf einer Videoleinwand eingespielt wurde.

Computerschlagzeug und Synthesizersound bestimmte die Eigenkompositionen der drei, die sich keinem Musikstil zuordnen wollen. So dominierte einmal die Hardrockgitarre (aus dem Synthesizer), einmal ein frischer Tanzbeat, ein anderes Mal dunkle, schwere Klänge wie Weltallmusik. Zu einem selbstverfaßten Gedicht (Titel: Eine Liebe stirbt in drei Schritten: Liebe – Liege – Lüge) lieferte »Boba« Frerichs ein hervorragendes Baßgitarrensolo.

Wie angekündigt, gab es einige Einlagen von eingeladenen Musikern. Andreas Hiller spielte die Klassikgitarre auf moderne Weise, ein bizarres Stück mit Zupfen, Klopfen, ins Mikro klatschen und zischen, Augenverdrehen. Rolo Blaich spielte Percussion, »Cinderella« bot als »Living Doll« einen puppenhaften Tanz mit mechanischen, steifen Bewegungen, den Wolfgang Frerichs mit gezielten (?) Farbklecksen auf der Leinwand festhielt. Die augenfälligste Verbindung von bildender Kunst und Musik gelang ihm, als er auf zwei gespannten und mit Farbe begossenen Plastikplanen ein Trommelsolo wirbelte, daß im wahren Sinne des Wortes die Farbkleckse

flogen und die Zuschauer respektvoll zurückwichen.

Ein weiterer Höhepunkt des eindrucksvollen Abends war der Bluesgitarrist Florian »Flo« Pastor, der mit schwerem, klagendem Blues das Publikum faszinieren konnte. Die gut 150 Zuschauer und -hörer, die sich zu Beginn des Abends eher skeptisch zurückhielten und abwarteten, fanden immer mehr Spaß am Ungewöhnlichen, Neuen der Veranstaltung und kamen in Stimmung.

Das lag einerseits an der ungezwungenen Spontaneität, die trotz aller Vorausplanung und technischen Perfektion auf der Bühne herrschte und die auch kleinere Pannen wie einen zerlegten Mikrofonständer bewältigte. Andererseits wurde auch bald klar, daß die Gruppe weder sich noch die Performance allzu bierernst nahmen. Der Schritt zurück in die ironisierende Distanz war oft wirkungsvoller als das »Kunstereignis« selbst. Spaß an der Sache zu haben, war die Hauptsache und darin unterschied sich dieser nicht von anderen Samstagabenden im Jugendhaus. Überdies diente alles noch einem guten Zweck: der Erlös aus der abschließenden Versteigerung des am Abend entstandenen Action-painting-Gemäldes »Living Doll« sowie ein Teil des Eintritts kommen der Aidshilfe Pforzheim zugute. Dietmar Kammerer